

Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie
Band: 1 (1894)
Heft: 4

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Lith. E. Senn, Zürich.

Erscheint monatlich
einmal

Für das Redactionscomite:
E. Oberholzer, Zürich-Wipkingen

Abonnementspreis
Frs. 4.— jährlich

Inserate
werden angenommen.

Nachdruck nur unter Quellenangabe gestattet.

Werthe Abonnenten!

*Wie haben Sie Herr. Yman mit dieser Nummer von 1. April der
Zeitschrift "Wie bildet man sich zum tüchtigen Jacquardzeichner aus" von
Herrn Käser, Lehrer an der Zürch. Kantonsabfärb-, weilagen zu Können.*

*Besten Dank von unseren Abonnenten, welche die Herausgabe des Abonna-
mentsbeitrags eingeleitet haben. Unsere Mitglieder und Abonnenten im Auslande
erfahren wir nochmals höflich, sich den betreffenden Abonnementsbeitrag selbst 60 ct.
für Porti per Postumsendung übermitteln zu wollen.*

Herausgabe wieder der grossen Auslagen wegen nicht möglich.

Patentangelegenheiten & Neuerungen.

Seidezettelmaschine

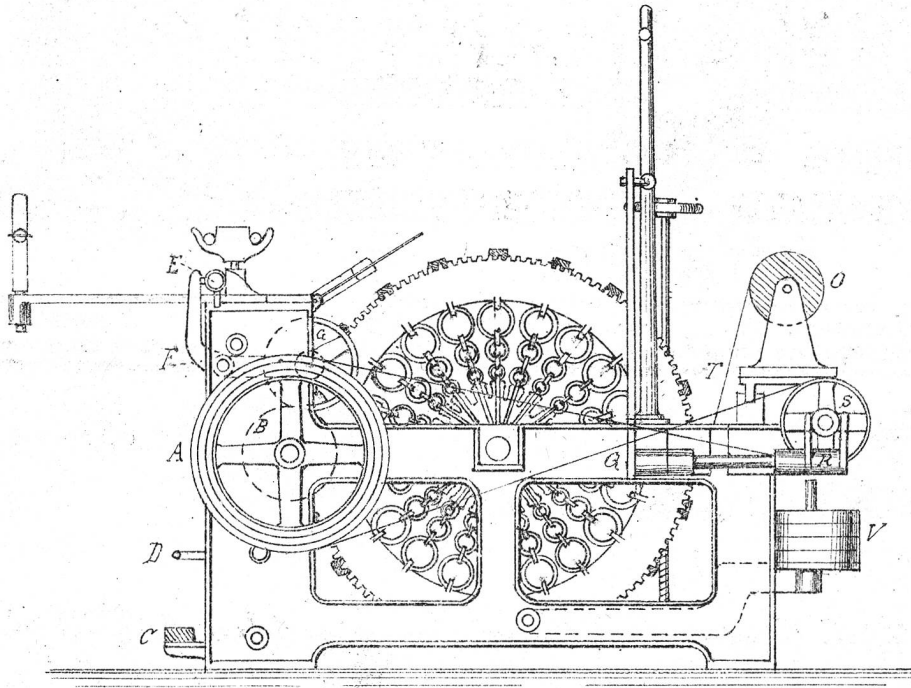
von

Herr. Benninger sen. in Urwyl.

*Diese Maschine ist wie bekannt außer zum Zetteln zugleich auch zum
Aufheften der Rollen.*

Die wirde in jüngster Zeit bedeutend vereinfacht und verbessert, weshalb sie sich vortheilhaft in Soljander eine Verbesserung derselben zu bringen.

Der Hopsal hat einen Umfang von 2,5 m, in Solja Japan wird eine Regelmäßigkeit in der Spannung und Länge der einzelnen Fadenfüden erzielt.

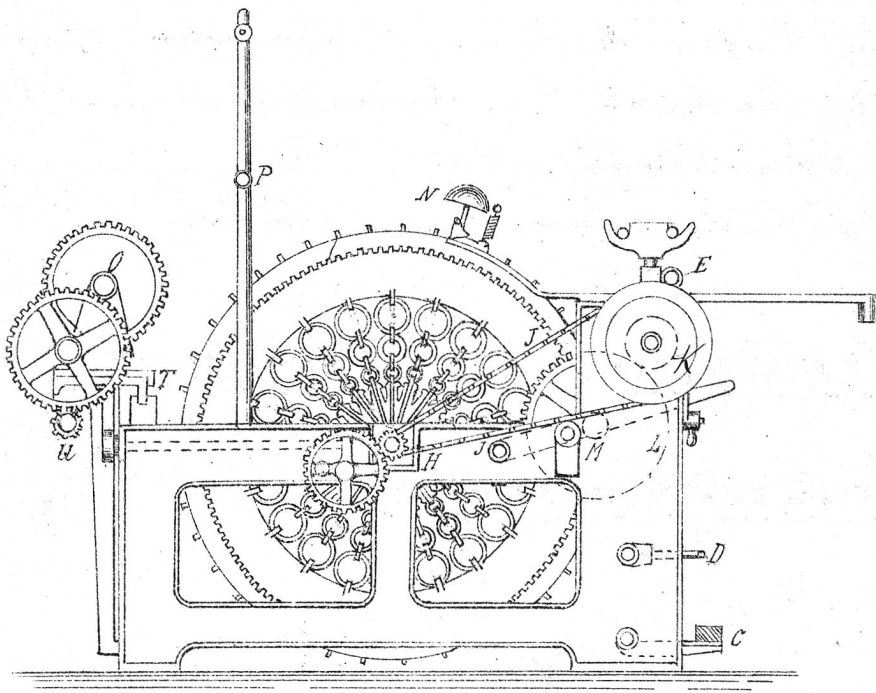


was sehr bei Maschinen mit kleinerem Hopsal nicht möglich ist.

Der Antrieb der Maschine geschieht durch den Pleinco mit A, auf Japan Welle, innerhalb des Pleinco sind eine sehr Feintriebseife B befinden.

Selbst ist mit einem Pleinco verbunden in Verbindung, was sich in der ganzen Maschine der Hopsal einwirkt und die Spannung auswirkt.

Der Zugkraft der Maschine geschieht durch Pleinco mit der Holztratte C, wodurch er mittelst eines Pleinco verbindet die sehr Feintriebseife an der sehr genau sind in Solja Japan die Bewegung des Pleinco auf den Hopsal übertragen wird.



Der Antrieb der Maschine geschieht durch Pleinco mit der Welle D wodurch die beiden Feintriebseife sind auf der Verbindung kommen

sind zugleich der Gatzal gebremst sind.

Um den Gatzal selbstständig nichtwärts laufen zu lassen, ist die Klänge E seitwärts zu stoßen.

Die Klinker erfüllt der Hintelgabel F, unmittelbar einer tiefen Ebene, eine kleine Bewegung, ebenso die auf diesen Gabel gelagerte, und mit Leder überzogene Rolle A, welche letztere Klinker mit der Frictions-Rolle B in Contact kommt und durch das auf dem Hinten der Rolle A befestigte Riemen dem Gatzal nichtwärts treibt.

Um den Gatzalruff H aus, wird durch die Kette J, die Ögindal zur Klinker, Antriebsabtrieb und von diesem aus, durch die Riemenübertragung K, L & M der Zuführung zur Seile in Bewegung gesetzt.

Die Seile sind gewöhnlich auf 500 Meter Zählung angelegt, kann aber auch auf Anlangen, für 900-2000 Meter eingewickelt werden.

Die Einstellung für die gewöhnliche Zählung geschieht, indem man die Kante N des Leitwerk-Rüggerts als Fixpunkt annimmt und den Hebel auf der Seile, welcher die Zählung anzeigt, darauf stellt.

Die Einstellung dieser Seile ist so groß, daß die Zählung selbst auf fünfzehn bis sechs Metern angelegt werden kann.

Wenn der Zettel fertig auf den Gatzal aufgearbeitet ist, so wird bei O ein Abzeichen angelegt und der Zettel auf demselben abgearbeitet.

Der Antrieb des Abwindapparates geschieht vom Antriebspunkt A aus, unmittelbar eines geschnittenen Riemen.

Das Anlassen und Abhalten wird durch die Klänge P, die Gabelantrieb Q & R, welche diese auf der Riemenfaser S anheben.

Während dem Aufbau des Seils die Platte T, mit dem Seil O' eine seitliche Antriebsabtrieb von der Gatzalruff aus, durch ein Getriebe auf dem Zettel U wird.

Gleichzeitig erfüllt der Seil O auch eine für die gewöhnliche Bewegung, um eine leichte Bewegung der Seile zu erzielen.

Die Spannung des Zettels kann durch Druckgewichte V der Qualität entsprechend reguliert werden.

Regulirhaken

von Gebrüder Bauman, Ruti.

zur schnellsten, sichersten & bequemsten Einstellung der Geschirrschäfte in die Webstühle

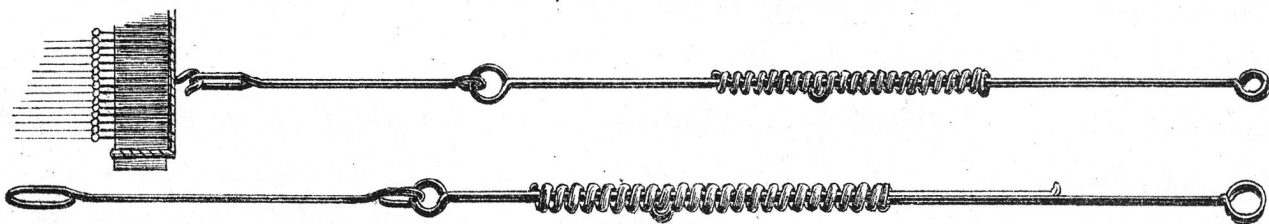
Dieser Aufsatz ist ganz einfach, die Karlsruhgänge oder Karlsruhgänge mittelst einer oder mehr Umdrehungen der Räder zu bewegen, und ist durchaus unempfindlich gegen die Risse und Quellungen, wenn er richtig eingesetzt ist.

Wenn ein Karstellan vorzuziehen, hat man nur nötig, den Fallhaken mit der Rute zu fassen, alsdann die Räder beliebig links oder rechts zu drehen, wodurch der Aufsatz verlängert oder verkürzt wird. Nach erfolgter Karstellung bringt man den Fallhaken wieder in die Rute, um den Aufsatz festen Halt zu geben.

Die beiden ... Karstellhaken dieses neuen Aufsatzes sind so einrichtet, daß es einer Aufzählung derselben kaum bedarf. Die Regulierung erfolgt damit viel einfacher als mit irgend einem andern Aufsatz, ebenso viel bequemer, da mit wenigen Umdrehungen die Karstellung in jeder beliebigen Höhe erfolgen kann.

Dieser neue Metallaufsatz ist ganz besonders als Ersatz der Aufsätze aus Eisen, wenn diese Karstellhaken ansetzen, geeignet zu empfehlen.

Preis pro Stück Fr. - 25.



Damastwaare ohne Vorderzeug mit einem Tritt herzustellen

Maniß hat jeder Substitut von Damastwaare die Abzählung, daß die Karstellungsstellen dieser Waare ganz beliebig sind. Nicht die Vorgelegungen der Läden einwärts, sondern die Räder im Karstellgang einwärts links

das zu bearbeitende Garn ungemein viel und wird daher eine sehr gute Garn-
qualität bedingt. Das Furf, welches in Folge der Fäulungsverzögerung kleiner, als jenes
bei gewöhnlicher Jacquardweberei ist, erfordert in Folge dessen eine große Reinheit
beim Eintragen des Furfes und können mir kleine Furfen mit aben poligen Nadeln
sammeln werden. Das Garnen der Nette mit beiden Füssen erfordert eine
ziemliche Fertigkeit das Weben und wird es oft dem Fabrikanten schwer, gefundene
Weben für Kamm zu finden.

Nur die meine Befindlichkeit sind diese Webestände günstig haben. Mit
den ebenfalls Maschineweber Karten, bezgl. Muster, ohne Konturierung und wird
mit einem Nette, ist die Herstellung von Damastwaare möglich. Das Weben ohne
Konturierung mit einem Nette ermöglicht jede Garnqualität zu bearbeiten. Die Ab-
bildung der Figuren bezgl. das Furf kann je nach Belieben verschieden werden, so
z. B. Figur selbständig, Furf selbständig oder ungeteilt, oder beides selbst- oder
selbständig und bewirkt das Weben nicht wie jetzt die Abbindearbeiten zu gestalten,
sondern kann flott fortarbeiten. Für mechanische Webereien würde sich diese
Anweisung besonders gut eignen. Die Einwicklungsarbeiten einer solchen sind
eben nicht größer als bei Konturierung.

Das Finden, Emil Bittner, Schönberg, Böhren, Oesterreich, ist ganz bereit,
Gebrauchsanweisung und Anleitung zu erteilen u. würde diese Befindlichkeit, welche
patentiert werden könnte, gegen ein außerordentliches Honorar verkaufen.

Verschiedene Mitteilungen.

Zu Morley von Meyer und Zeller erschien eine kurze Anleitung von E.
W. Schneider zur Decomposition und Kalkulation von ganz- und halbseidenen Stoffen
nämlich Ruffiken- und Seidenwollgarneyen-Tabellen für Fattel und Eintrag.
Das selbständig angefertigte Einfließen wird als Grundlage zur Anweisung der
Anwesenheitsliste sehr dienlich sein.

Patentmeldungen.

Kl. 20. No 7450. 31. August 1893. - Métier mécanique à tisser les velours et peluches. -

Chavant, Camille, fabricant de velours, 11, Place des Hospices, Lyon (France).

Kl. 20. N^o 7487. 24 Octobre 1893. - Un mécanisme applicable aux métiers mécaniques à tisser. - Chery, Jean, mécanicien, Villanueva y Geltrú (Espagne).

Vereinsangelegenheiten.

Der Vorstand beehrte sich im November 1893 seinen werthen Vereinskollegen folgende Mittheilung zu machen:

„Wir erlauben uns, Sie höflich einzuladen an das Döpfung der reinsten, den Vereinsaufgaben, welche unentgeltlich festgesetzt werden, wohl zuflüchtig Theil zu nehmen. Die fertigen Arbeiten sind ohne Unterschrift mit einem Motto versehen bis Ende Februar 1894 an den Vorstand einzufanden. Der Name des Verfasser soll in einem verflochtenen Couvert stehen, welches unter gleichem Motto, der Arbeit beigelegt ist.“

Dies unser ist leider dem Vorstande noch keine Arbeit eingelaufen worden, weshalb wir Ihnen die betreffenden Vereinsaufgaben mit verhoffen der Aufzeichnung nochmals in Erinnerung bringen und Sie freundlichst ersuchen müssen sich sehr an deren Bearbeitung zu betheiligen.

Preisaufgaben:

1. Woher kam Herd der Sanftbildung im Allgemeinen und der Hab. seilbildung im Besonderen?
2. Wie läßt sich in fertigen Kleidungsstücken am schnellsten u. zuverlässigsten Titre & Chargirung des verwendeten Materials erkennen?
3. Welchen Weg soll ein junger Mann mit guter Vorbildung einschlagen, um sich entweder im kaufmännischen oder im handwerklichen Theile der Kleidungsbranche eine lohnende Stellung zu erwirken. Begründung der besten notwendigen Kenntnisse und Fertigkeiten.
4. Wo und wie kam es an der jüngeren Kleidungsstücke ausgebildete junge Mann im Auslande seine Kenntnisse erwerben?

5. Ueber die Anzucht der Tussah-Seide

6. Ueber die Anzucht der Seiden- und Gallseidenstoffe.

Dem das Mitgliedsvereinsmitglied das diesjährige Jahresbericht zusammenstellen zu können, werden diejenigen Vereinsmitglieder, welche seit letzter Generalversammlung ihren Abtritt gerätet haben, sich ersucht, dem Aktiven Herrn J. Brunner in Wipkingen, die genaue Angabe ihres Abtritts, sowie andere Anmerkungen gefl. mitteilen zu wollen.

Stellenvermittlung.

Vakanzen lt. Register des Central-Stellenvermittlungsbureau des Kaufm. Vereins in Zürich.

- N. 839. Pflanzg. Seidenkämmer & Agencien. Ang. Commis. m. feiner Handf. Seidenfärbung. Branche.
C. 899. Seidenfoulardfabrik. Angestellte auf der Farggstraße. Kenntn. der Fabrication erforderlich.
C. 936. Seidenstoffe & Foulards. Angestellter Commis. Französisch. Branche.
C. 946. Soiries, Rubans, Velours. Angestellter Commis für Läden & Magazin.
C. 942. Angestellter für Seidenfärbung & Magazin mit Kenntn. der Raffinements.
C. 944. Jacquardweberei. Junger Mann in der Farggstraße.

Seidenzucht.

(Fortsetzung)

Nach Abgabe des Materials, für einen so langen Faden ist die Raupe ein Jahr ihrer Arbeit ganz zusammen zusammengeknüpft. Die Raupe jätzt innerhalb des Cocons ihren Harn ab, sammelt sich allmählich zu nach Ausscheidung in eine Gasse (Kugel) von weißer, gelber, grüner oder gelbbrauner Farbe und erfährt in diesem Zustande ca. 3 Wochen.

Während dieser Zeit entwickelt sich die Raupenlinie, welche, um sich aus dem Cocoon zu befreien, die Seidenfäden mit einem Kasten befeuchtet, der die umhüllenden Seidenfäden sammelt und es ihm möglich macht, sich mit dem Faden eine Öffnung zu verschaffen, durch welche er sein Gespinnst verlassen kann.

(Fortsetzung folgt)

Sprechsaal.

Anonymes wird nicht berücksichtigt. Aufgymäße Antworten sind uns stets willkommen.

Frage 6.

Sind Dampfzylinder fürangetrieben oder nicht?

Frage 7.

Wo werden Fußpedale für Apparate angefertigt?

INSERTATE.

J. Heinrich Schrader Webereitechniker

Horgen b. Zürich.

Atelier für sämtliche Weberei-Maschinen und Apparate
der Seidenstoff Branche.

Liefert in prompter Ausführung:

Mechanische Seidenwebstühle mit vorzüglichem Regulateur & sehr empfindlicher Blattauswerfung

Seidenzettelmaschinen, Enroulage

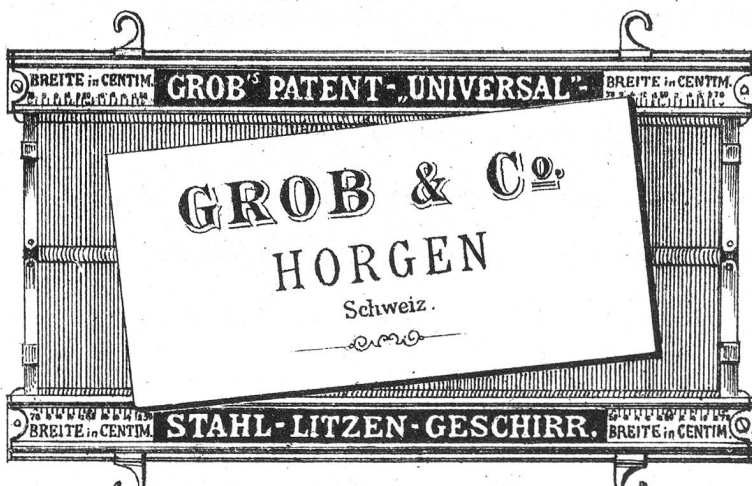
Spulmaschinen für einfache Spulung mit Schiebführer & Vorrichtung zum Auslegen der Knoten

Sehr leistungsfähige Construction. Jedes Material kann ganz weich aufgespult werden.

Zwinn-Doublier-Spulmaschinen (bekanntes System Gebrüder Schrader) mit

20-30 Spindeln, für 2-6 fache Spulung.

Seidenwindmaschinen für Grant oder gewöhnliche Hasplung; auch combinirt.



Tramenputzmaschinen mit 42 & 56 Spindel

TranSCANIMASCHINEN

Reibmaschinen für Quer-Schräg & Langstreifen

Stoffcylindriermaschinen

mit Wärmeapparat.

Reparaturen.



Lith E. Senn, Zürich.

Erscheint monatlich
einmalFür das Redactionscomité:
E. Oberholzer, Zürich-WipkingenAbonnementspreis
Frs. 4.— jährlichInserate
werden angenommen.Beilage.

Nachdruck nur mit Bewilligung gestattet.

Wie
bildet man sich zum tüchtigen Jacquardzeichner aus?

Gelöste Preisfrage von Fritz Kaeser, Lehrer an der
Zürcherischen Seidenwebschule.

Zu den Großindustriellen, die für die Schweiz volkreäftigstlich von großer Bedeutung sind, gehören die Textilstoff- u. Seidenfabrikation, von welchen nachher in einem Bericht in Zürich, letztere in Basel ist. Weil hundert fleißige Hände werden durch dieselbe beschäftigt u. tritt eine der gewöhnlichsten Industriezweige ein, so macht sich ihre Wirkung in die weitesten Kreise der Schweiz betreffen Bevölkerung bemerkbar. Es ist daher die Energie u. Muthkraft der einheimischen Textilindustriellen mit allem Recht niemand besser zu sehen, die trotz der hohen Zollschranken u. der großen Konkurrenz des Auslandes immer möglichst mit der Hilfe der Zeit verbunden sind u. innerhalb eines Massollkommens der Abhilfe u. neuen Hilfsmaschinen, unterhalb eines Hauptzweiges billiger, den Fortschritten der Welt zurzeit entsprechenden Maschinen die alten Absatzgebiete zu erhalten u. neue zu erschließen versucht haben. Die die internationalen Kulturstellungen in Paris 1889 gezeigt hat, sind in der zürich. Textilfabrikation gegenwärtig beibehalten.

Fortsetzung zu vorerwähntem; diese müssen sich nicht zum Manigsten davon, daß man bestrebt ist, ein yagan samals bedachtend vielfältigem Kontinuität von feindlichen Gerechtigkeit zu sein, ob feindlichlich feindliche Artikel, in denen Zinns mangelnde und den Ländern selbst Kontinuität zu machen sind.

Man kann es in feindlichen Zeiten mit großer Zeitverwendung u. zu einem feindlichen vielen Händen möglich war, gemischte Gerechtigkeit zu sein, so können jetzt diese die von Jacquard zu Anfang unserer Jahresrechnung an. finden man u. nach ihm benannten Maschinen in ansehnlich müßig langer Zeit u. ohne große Kosten die feindlichen u. vielfachen Zinsungen als Gerechtigkeit zu sein, sind zu werden. Das benannte benannte Aufsicht dieses großen Lyoner-Kontinuität weiterführend ist es zu werden, daß diese nicht mehr sein feindlich, und von. nach u. Reise, sondern sich einflussreich diese die Kontinuität gemischte und Gerechtigkeit für Kleider u. zur Aufsicht dieses Kontinuität gestatten, diesen u. zu allgemein sich feindliche Hoffa einbringen, um so mehr werden die glatten ansehnlich werden. Da die zinsliche Kontinuität sich nach u. nach immer mehr mit der Kontinuität von Kontinuität besetzen wird, davon Kontinuität zum großen Teil von gesammelten Dessins u. von jenseits der Mode angegebene Einbringungsanstellungen abhängt, so wird sich mit der Zeit der Kontinuität an künstlichen, dieser künstlichen u. teilweise gut ausgebildeten Dessinateuren gehalten werden. Man kann die Zeiten sind, daß die Kontinuität von Kontinuität, die von Kontinuität samaliger Kontinuität selber seit längerer Zeit gestellte Kontinuität: „Wie bildet man sich zum künstlichen Jacquardzeichner aus?“ zu beantworten zu sein u. soll sich damit einigermassen zur Lösung der Frage beitragen.

Die Aufsicht, die einem Jacquardzeichner gestellt werden, das seinem Kontinuität soll u. ganz genau sein will, sind mannigfaltigster Art. Wie der Kontinuität mit dem Kontinuität auf Kontinuität u. der Kontinuität mit dem Kontinuität in Kontinuität die feindlichen Kontinuität zu sein, so ist es die Kontinuität des Dessinateurs ansehnlich, diese immer mehr, selbst u. selbstverständlichste Kontinuität in Kontinuität mit yagan Kontinuität der sich mehr oder weniger künstlich einbringenden Kontinuität u. Kontinuität gesammelten Gerechtigkeit zu sein. So muß die Kontinuität der Mode möglichst früh zu ansehnlich sein

u. in seinem Entwurfsentwurf zu gefallen oder die selben zu verabsäumen ba.
staubt sein. Er muss seinen Compositionen der Munsammlung des fertigen
Klosters angezogen sein, indem z. B. die Malerstoffe u. Materialien ganz anders sein.
manifester u. spezifischer Anforderungen stellen als Kleider und Garnstoffe; und
muss er den Markt kennen, wo die Munsammlung verkauft werden soll, indem jedes
Land seinen eigenen Geschmack für die Munsammlung u. Farbgebung hat. Es ist kein
schweres Geschäft, die einen guten Geschmack zu haben; es ist ein
schweres Geschäft, die einen guten Geschmack zu haben u. diesen seinen
Anforderungen sowohl betreffend die Munsammlung als auch in Bezug
auf Qualität eine entsprechende Munsammlung zu stellen, so ist es in künstlicher
Bauweise die Kunst des Geschmacks u. wird deshalb von den Künstlern, Malern,
geplant u. Arbeitern geschützt u. geschützt werden.

Auf das eigentliche Geschäft eingegangen, ist vorerst zu sagen, dass in gro-
ßen Ateliers die Arbeitsteilung unter die verschiedenen Gewerke ja nach ihren
Rangstufen getheilt wird. Der Erste ist gewöhnlich Compositoreur u. versteht als
solcher die neuen Muster; der Zweite ist Zeichner u. trägt ihm die spezifische
Anforderungen der Entwürfe u. die Anfertigung über die Patroneur ob. Die letzten
beschäftigten sind mit der Herstellung der mis-en-cartes, d. h. sie haben die
Entwürfe des Compositoreurs nach den Angaben des Disponenten so zu gestalten,
dass durch die Anfertigung von Katten u. Entwürfen des Gewerksmanns, das Bild des
Entwurfs zeigt.

Es können nun zwei Wege bezeichnet werden, auf welchen es einem talentvol-
len, fleißigen jungen Mann möglich ist, eine gründliche Ausbildung zum Desinateur
zu erwerben; beide haben ihre Vorzüge u. ihre Mängel. Die ersten sind vornehmlich
nach guten Anleihen unablässigen Fleiß u. große Ausdauer des Lernens.
Ist jedoch ökonomisch gut situiert, so wird er den angenehmen Weg einschlagen
u. sich vorerst an einem Zeremonienmeister eine künstliche Ausbildung holen, dann an
einem Wahlmeister im Zeichnen u. Kopieren der Malerei ausbilden u. sich schließlich
in Lyon oder Paris oder andern hervorragenden Kunstcentren zu verhalten.
Wird er in seinem Lande angeordnet. Der andere Weg beginnt mit der
praktischen Ausbildung als Desinateur in einem Geschäft, vorerst zum Patroneur
u. bei unablässigen Mangeln zum Disponenten oder Compositoreur. Man folgen

von zuerst den letzten Weg; es ist das unthunlich u. thut daselbst auf großen Aufopferungen an die Ehre u. Ansehen des jungen Mannes, der sich vor-
nimmt, in dem vorerwähnten Dienste möglichst tüchtig zu werden.

Die Laufzeit eines angehenden Jacquardzeichners beträgt gewöhnlich 3-4 Jahre u. man sich während derselben ein Handwerkler jungen Mann so weit bringen, daß er mehrer als Kautenars sein Ansehen finden kann. Dabei ist aber sehr zu berücksichtigen, weshalb Art des Gesells u. die Kenntnisse der Dessinateure sind, bei welchen er sich seine berufliche Ausbildung suchen muß, ob daselbst man-
geltige Artikel oder nur einfaches faconierte Gewebe hergestellt werden. Daher muß der Lehrling sich sehr danach sehen, daß seine Vorgesetzten sich im
Wenige der Arbeit nicht nachlässig mit ihm umgehen können, u. daß er aber ganz von unten anfangen muß.

Es werden dem Zögling die ersten Monate seiner Laufzeit sorgfältigst
süß einzuwirken. Man er sich vorher den Lehrling so mitmachen, als
wäre er da von Kenntnissen der einfaches Gewebe fortlaufend zum Reife
der komplizierten Stoffe, Länder oder feinsten Jacquardartikel gefertigt u. daß
er vom Copisten u. Fertigmacher der Entwürfe des Compositors selber auf zum
arbeiten, selbständigen Entwerfer ausgebildet werden, so befindet er sich in einem
ganzartigen Zustand. Er muß er unter Umständen, sorgfältig in einem
großen Gesells, im Anfang oft vornehmlich nicht, als Meister annehmen, sondern
für die ersten Zeichnen weihen u. nachdem er sich einige Fertigkeit im Zeichnen
der vorerwähnten Bindungen erworben, so darf er bereits die mis-en-cartes mit
den Grundbindungen arbeiten. Er sieht es ein aber Geduld haben u. den
Meist nicht verlieren u. in diesem Fall ist es, wenn für den jungen Mann,
daß er sich nebenbei zu Hause oder vielleicht an einer guten Zeichenschule,
(Abendkurse) welche zwar leider selten mit der Zeichenschule zusammen in Kontakt
sind, nach u. nach die anfänglichen Kenntnisse u. Fertigkeiten in seinem Dienste
durch fleißige Übung zu erwerben sucht. Er wird er z. B. einige gute Ent-
würfe zeigen, um sich sorgfältig an die Gewachsmalerei zu gewöhnen u. dann
wird er nach einem kleinen Meister oder Entwerfer eines Gewebes anfertigen,
im Hinblick im Abgeben u. Abgeben der Zeichnungen auf mis-en-carte Papier
zu erhalten. Mit der Zeit wird ein neuer Lehrling angeworben u. damit wird

er von den untergeordneten Arbeiten befreit ist. Auch ein viel im Geschäft
anfänglich die besten Meister zu nennen. Diese Arbeit ist schon bedeutend
angenehmer als die vorhergehenden ist. Das angehende Geisler intelligent
ist. Lustig, so wird er bald mit den andern Geisler rivalisiren. Er wird
auch abente gut arbeiten als diese. Man sucht er davon, eine reiche Meise
zu erlangen. Er wird sich in seiner freien Zeit mit dem Geisler von Blümen
nach der Natur, mit Malen im Entwerfen von Meistern und mit der
Komposition von architektonischen Gebäußen beschäftigen. Hierbei ist er großem
Eifer auf seine eigene Intelligenz. Er seinen Köpfelemente, und die
seine Befähigung manchenmal nicht erreicht sind, ist er Kenntnisse, die sie viel
mit einer sehr großen Arbeit. Er langem Meistern anzuhaben, so leistet er große
Zugaben. Hier wird sich ein starkes, talentvolles Jüngling erweisen.
fast von seinen andern Kollegen unterrichtet; wenn letztere sich damit
zufrieden geben, nach der Anleitung des Compositors. Er die Gegenwart
die ihnen anzuhaben Arbeit ohne irgend einen andern bald besser, bald
schlechter anzusehen, so wird er sich selbst Kaufschaff der über abzugeben
sollen, wenn er seine Arbeit auf diese ihm anzuhaben Arbeit anzuhaben
soll. Er ist sehr die architektonischen Vorrichtungen der Meistern. Er alle die
manigfaltigen Manierationen, die die Erde bis zu einer fertigen Kunst.
Arbeitung einzuführen hat, zu verstehen bestrebt sein.

Die seine die wichtige Annehmung der Lesezeit wird jungen
Mann, der seine Kenntnisse auf praktischem Wege zu erwerben sucht.
Mit der Zeit wird er immer selbständiger werden. Er sich bei großen Eifer
ist. Fortgesetztem Meistern viel zum Besten der oder Entwerfer anzuhaben
arbeiten. Vielleicht sieht er das Bestreben, sich im Geisler. Entwerfer von
Meistern nachträglich nach die Ausbildung zu erwerben, die er während
der Lesezeit nicht erreicht hat. Er wird dem entsprechend an einem guten
Lehrer sich zu vervollkommen lassen, oder er hat Ansehen für die Fabri-
kation. Er wird an einer Meise die manuellen Kenntnisse anzuhaben.
Ein jeder Desinateur ist es jedoch sehr notwendig, daß er
einige Jahre in den Ateliers von Paris oder Lyon gearbeitet hat, dann muß
sich kann er sich bei den Anzuhaben. Er wird, weshalb diese Meise in

w. sich darüber ausdrücken, daß sie ein Jünglingsall, welches eine ganze
menschl. Figur darstellt, richtig nachzeichnen können. Zu die andern
Zustand sind aufgenommen, was einen Charakteristika in der
Körpergestalt hat. ist es natürlich und für den wahren, der Natur
im Mittelzustand zu erfolgen, welches sich als bekannt befähigt zur
andern Zustände überzuführen.

Nach die St. Galler Zeichenschule sind der Naturwissenschaften der
Kunstschulen viele tüchtige Kräfte zugeteilt worden. ist namentlich
die Naturwissenschaftler von Herrn G. Stauffacher sehr geeignet, die Schüler
zu selbständiges Arbeiten zu gewöhnen. sie zu richtigen Beurteilung der
Kunstwerke anzuhelfen. Sind die verschiedenen Anordnungen, so folgt
die zweifelhafte Naturgeschichte des gleichen Ziel, indem sie für die Aus-
bildung von tüchtigen Fachleuten bezieht ist. Während sich aber in der
Jahre die Hauptbildung von jungen Leuten hauptsächlich mit der
w. naturwissenschaftlichen Personal konzentriert, so stellt sich in jüngere Zeit
eine Reihe von die Aufgabe, tüchtige Jacquardzeichner u. Disponenten
zu erziehen, indem mit Einführung u. Anwendung der Jacquardweberei
im K. Zürich eine große Aufmerksamkeit bezieht gutsinniger Meister
u. guter Fachgenossen gemacht werden. Zusammen der
Mittel die möglich ist in der zwei Jahre, die ihre Laufbahn
umfaßt, soll nachfolgend erreicht werden.

Sie Alle, welche in der Mittelstufe Aufgaben finden wollen,
werden als Hauptbedingung Fertigkeit im Zeichnen u. wenn möglich
eine Kenntnis von mechanischen Mittel verlangt, damit die volle
Anforderung der verschiedenen Maschinen über die Teile und ihre
Anwendung, über den Mechanismus der Mittel, der Naturwissen-
schaft der Geometrie u. p. zugeteilt werden kann. Ebenso gut wäre es,
wenn jeder eine Fertigkeit u. Kenntnisse im Zeichnen besitzen würde,
indem der Schüler, wenn er sich nicht mit dem Mittel befaßt werden
will, daß in der Vorbereitung u. in seiner Können so weit
gehebt werden könnte, daß er in seiner späteren praktischen Tätigkeit
mit einem Entwurf oder ein Meister mit Kraftvermögen beizutreten u.

zur Stoff selbst Erwerb schicken kann.

Siehe denjenigen, der sich als Meisterzweiger u. Meister ausbilden will, ist es dagegen ratsam, daß er sich nur dem Lese- der Abstrakte zuwenden. Gehen an einer guten Zeichenschule, die häufiger für die Mittelstufe gilt, ausbilden. In diesem Fall ist es ihm möglich, mit wenig Abänderungen den gleichen Unterricht zu nehmen, wie die anderen Schüler. Kann ein Dessinateur voll nicht im Entwerfen, u. Fertigen von guten Meister zeichnen, sondern nur den Maschinenbau u. die Konstruktion der Maschinen verstehen. In der späteren Karriere kommt es sehr häufig vor, daß nach dem Ende der gewöhnlichen Konstruktion der Jacquardstühle bestimmt wird, daß er nach letzterem den Raygout seiner Arbeit fast ganz muß. Daffara gelangt zur Anweisung der nötigen Kenntnisse als in der Abstrakte ist später kaum mehr zu finden.

Als Anfang in der Zeichenschule ist für den künftigen Meisterzweiger folgendes anzuflehen:

Konkrete, daß derselbe in einem Natur- oder Kunst- zeichnen nach Gegenständen geübt hat u. etwas von Geometrie, u. Math., so wird er sowohl in der Zeichenschule einige Kenntnisse erwerben, aber nicht solche die der Lehrer ihm verleiht hat u. die er erwerben kann. Er wird er sich durch Können von guten Blumenmalern, von Stauffacher, Dumont u. Chabal-Dussurgey, Lambert u. A., die auch Dessinateure waren, nach u. nach in die verschiedenen Zweige der Kunst, die beim Blumenzeichnen angewendet werden, einarbeiten. Auf sie sollte zuerst Bedacht genommen werden, nicht solche Blumen maler zu zeichnen, die dem Schüler bekannt sind, damit er sie mit richtigen Anschauung wiedergeben kann. Zur Wartung des selben kann der betreffende Lehrer viel beitragen, indem er den Schüler mit den Zeichenarten jeder Pflanze, mit der Fortpflanzung der Blumen u. Blätter mit Konzentration von Licht u. Schatten u. s. w. vertraut machen muß.

(Fortsetzung folgt)